

Hilfe für einen gefährdeten Lebensraum

Landkreis Roth setzt dem schleichenden Verfall der Streuobstwiesen das Projekt ObstWiesenVielfalt entgegen

Rudletzholz (evs) Streuobstwiesen sind wertvolle Elemente unserer Kulturlandschaft. Sie sind für den Natur- und Artenschutz und für das Landschaftsbild von hoher Bedeutung. Daher ist ihr Erhalt ein vordringliches Ziel des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Streuobstwiese gehört zu den gefährdetsten Lebensräumen Europas. Auch in den vergangenen Jahrzehnten ging die Zahl der Streuobstbestände weiter zurück. Dabei sind die Bestände nicht nur durch Rodung, sondern in besonderem Maße auch durch die Aufgabe der Nutzung gefährdet.

Der Landkreis Roth will dem schleichenden Verfall der Streuobstwiesen im Projekt ObstWiesenVielfalt entgegenwirken, indem er sie wieder in das Bewusstsein der Menschen rückt. Vor eineinhalb Jahren informierte der Landkreis im Rahmen der Biowoche bei Rudletzholz auf einer Streuobstwiese des Obst- und Gartenbauvereins Heideck über das Thema Streuobst und das Projekt ObstWiesenVielfalt. Man sammelte Obst, presste daraus Saft und baute Insektenhotels. Nachmittags informierte eine Führung durch die Streuobst-

wiese über Erhalt, Pflege und nachhaltige Nutzung der Bestände. Vor etwa einem Jahr wurde das Projekt in Rudletzholz vorgestellt, dessen Ziele Sicherung, Pflege und nachhaltige Nutzung der Streuobstbestände in den Gemeinden Heideck, Spalt und Thalmässing sind. Um sie zu erhalten, werden zugewachsene Flächen freigestellt, Bäume gepflegt und eine nachhaltige Nutzung des Unterwuchses ermöglicht. Junge Bäume sollen nachgepflanzt werden, um den Obstgarten langfristig zu erhalten.

Erstmals gefördert werden kann der fachgerechte Schnitt alter Obstbäume – und zwar mit 75 Prozent der Gesamtkosten. Durch den Schnitt werden Vitalität, Stabilität und Lebensdauer alter, hochwertiger Streuobstbäume erhöht und so der Lebensraum erhalten. Im Rahmen des Projekts wurden bisher die Streuobstbestände um Heideck, Spalt und Thalmässing kartiert. Derzeit werden auf ausgewählten Flächen Tier- und Pflanzenarten sowie Obstsorten erfasst.

Bisher gibt es keine Finanzierungsmöglichkeiten für den Obstbaumschnitt. Die Förderung durch den Landkreis Roth



Von der fachgerechten Arbeit der Baumwarte Karl Traub, Peter Böhm und Peter Enzelberger. überzeugen sich Josef Schmidpeter, Anna Christ vom Landratsamt (von rechts) und Claudia Beckstein vom Landschaftspflegeverband (links).

Foto: Schultheiß

ist somit einzigartig für Mittelfranken. Nach Beendigung des Projekts werden der Bezirksregierung die Ergebnisse des Obstbaumschnitts vorgestellt. Angestrebt wird eine Förderung über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie.

Heuer werden im Rahmen des Projekts um Heideck und Thalmässing insgesamt 200 Bäume

gepflegt, einige bei Rudletzholz im Obstgarten des Sonnenbauers Josef Schmidpeter. Drei in Triesdorf ausgebildete Baumwarte schnitten neun ausgesuchte Bäume, ökologisch hochwertige Hochstämme, die als Höhlenbäume für Höhlenbrüter, Sommerquartier für Fledermäuse eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung be-

sitzen und seit vielen Jahren nicht geschnitten wurden. Dies führte teils zu einem ungleichen Kronenaufbau mit der Gefahr, dass Krone oder Baum vorzeitig auseinanderbrechen können. Auch neigen alte, ungeschnittene Streuobstbäume dazu, die Triebbildung fast ganz einzustellen und überwiegend Früchte zu produzieren. So altern sie vorzeitig, bevor ihr natürliches Alter erreicht ist, bei Äpfeln 100 bis 120 Jahre.

Bestens ausgerüstet führten die Baumwarte einen extensiven Erneuerungsschnitt durch. Dadurch werden die Vitalität des Baums erhöht, die Lebensdauer verlängert, Stabilität hergestellt und die wertvolle Obstbaumwiese erhalten. Neben den Bäumen bei Rudletzholz werden bei dem Projekt noch Bäume auf Gemeindeflächen um Aberzhausen, Alfershausen, Eysölden, Hagenich, Offenbau und Stauf geschnitten.

Information beim Landratsamt: Anna Christ, Telefon (09171) 81-1436, Thomas Weimert, Telefon (09171) 81-1439, naturschutz@landratsamt-roth.de, obstwiesenvielfalt.lra-roth.de oder beim Landschaftspflegeverband: Nicole Menzel, Telefon (0981) 46 53 35 27.